

Newsletter Nr. 14

06. Dezember 2005

[1. Informationen der Sprecherinnen](#)

1.1 Rückblick Herbst-LaKof in Bonn

1.2 Termin Frühjahrs-LaKof

1.3 Bericht aus dem FrauenRat NW

[2. Landes- und Bundespolitik / Aus den Ministerien](#)

2.1 Gesetz zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen (HFGG)

2.2 Stand Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in NRW

[3. Fachinformationen](#)

3.1 CEWS-Hochschulranking

3.2 Zahlen zu Frauen im Bildungssystem 2004

3.3 Frauen studieren effektiver

3.4 CEWS-Statistikportal

[4. Aus den Hochschulen](#)

4.1 Infozirkel für potentielle FH-Professorinnen an der FernUni Hagen

4.2 Neuer Internetauftritt des Netzwerks Frauenforschung NRW

4.3 Bergische Universität Wuppertal besonders familienfreundlich

4.4 GenderWissen in der Praxis an der RUB

4.5 Weiterbilden an der FernUni Hagen mit "VINGS-Qualifizieren"

[5. Aus der BuKoF / Aus anderen LaKofS](#)

5.1 Frauenpolitisches Seminar zur EU-Politik

5.2 DAWN - Datenbank Wissenschaftlerinnen in Niedersachsen

[6. Personalia](#)

[7. Ausschreibungen](#)

7.1 Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung

[8. Termine](#)

[9. Kontakt / Impressum](#)

1. Informationen der Sprecherinnen

1.1 Rückblick Herbst-LaKof in Bonn

Vom 17. bis 18.10 2005 trafen sich in Bonn die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika (LaKof) aus ganz NRW zur traditionellen Herbst-Tagung. Diesmal stand die Tagung unter dem **Motto „Gleichstellungsaspekte im Bologna-Prozess“**.

Die Bonner Tagung stellte dazu Gleichstellungsfragen : Wie kann Gender-Kompetenz gezielt in die Akkreditierungsverfahren implementiert werden? Welche aktuelle Handlungsmöglichkeiten bestehen hinsichtlich Akkreditierung und Geschlechtergerechtigkeit? In wie weit wird Gender-Mainstreaming hier verwirklicht? Auf welche Weise werden Gender-Aspekte in die Lehre integriert? Antworten fanden die Teilnehmerinnen in einem Vortrag von Dr. Andrea Löther (CEWS) über Akkreditierungsebenen und bei 2 Praxisbeispielen : die Integration von Gender-Aspekten in alle Studiengänge (Modell der Universität Dortmund) und das Gender-Modul als separates Studienangebot (Universität Siegen).

Turnusmäßig standen die **Wahlen zum Sprecherinnengremium** auf dem Programm. Für die nächsten zwei Jahre wurden zu Sprecherinnen der LaKof gewählt: Marlies Diepelt (RWTH Aachen), Gabriele Drechsel

(Fachhochschule Köln), Gabriele Kirschbaum (Fachhochschule Dortmund) und Dr. Ute Zimmermann (Universität Dortmund).

Auf der Webseite der LaKof können Sie sich eine Pressemitteilung der Sprecherinnen zur Herbst-LaKof downloaden:

<http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/aktuelles.htm>

1.2 Termin Frühjahrs-LaKof

Die nächste Vollversammlung der LaKof NRW wird am 29. März 2006 in Schloß Mickeln, dem Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, stattfinden. Bitte merken Sie sich den Termin vor.

Informationen: lakofnrw@zv.fh-koeln.de

1.3 Bericht aus dem FrauenRat NW

Gabriele Drechsel nahm als Sprecherin an der Mitgliederversammlung des FrauenRats NW in Dortmund am 22.10.05 teil. Die LaKof NRW ist seit März 2005 Mitglied im FrauenRat NW. Nachstehend ihr Bericht:

"Zum Hauptthema „Schwerpunkte der Frauenpolitik“ referierte der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet, und stellte sowohl die Ziele der Landesregierung aus dem Koalitionsvertrag als auch die Ziele seines Ministeriums dar.

Der Minister will mit differenziertem Blick unter Einsatz der Gendermainstreaming Methode die Politikfelder Frauen, Familie, Generationen und Integration in Angriff nehmen. Er zeigte sich gut informiert über Chancenungleichheit der Frauen im Beruf, vor dem Gesetz, bei der Entlohnung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Gewalt gegen Frauen. Er möchte den weiblichen Führungsnachwuchs fördern, wobei die Maßnahmen nicht näher umrissen wurden, ebenso die Selbstständigkeit der Frauen unterstützen durch einen „Gründerinnenbrief“, der die Kreditvergabe bei den Banken erleichtern soll.

In NRW sei die Frauenerwerbsquote die niedrigste der ganzen Bundesrepublik, daher möchte er sich (mit Blick auf Bayern) verstärkt den Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren widmen. Maßnahmen seien Familienzentren, Erweiterung von Angeboten an Tagesmüttern und für die Zielgruppe Väter. Die Betreuungsfrage machte er zum Kernpunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Als Landessprecherin habe ich auf die Situation der Frauen an den Hochschulen und Universitätsklinika in den einzelnen Statusgruppen hingewiesen

- ungleiche Teilhabe an Führungspositionen in allen Gruppen
- Personaleinstellungs- und Berufungsgeschehen und LGG
- Mangel an bedarfsgerechter Kinderbetreuung

Aufruf zu „orden“lichem Engagement

Die Vorsitzende des FrauenRates, Frau Aden, wies auf die mangelnde Würdigung von Frauen bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes hin und bat die Mitgliedsverbände um Vorschläge von verdienten Frauen. Die Sprecherinnen der LaKof NRW machen sich Gedanken über einen entsprechenden Vorschlag.

Die nächste Mitgliederversammlung des FrauenRates NW wird am 11.3.2006 in Köln stattfinden."

2. Landes- und Bundespolitik / Aus den Ministerien

2.1 Gesetz zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen (HFGG)

Das nordrhein-westfälische Kabinett hat am 22. November den "Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen" (HFGG) beschlossen und am 1. Dezember in erster Lesung

beraten. Der Gesetzentwurf wurde zur Beratung an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Als Kern der Neuregelung gilt das Gesetz zur Erhebung von Studienbeiträgen und Hochschulabgaben (Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetz – StBAG). Dieses Gesetz sieht vor, dass die Hochschulen die Möglichkeit haben, Studienbeiträge bis zu einem Betrag von 500,- Euro pro Semester zu erheben. Das Gesetz soll das bisherige Studienkontengesetz ablösen.

Aus gleichstellungspolitischer Perspektive weist der Referentenentwurf etliche Schwachpunkte auf. Die Sprecherinnen der LaKof NRW erarbeiten gerade eine Stellungnahme, die im Laufe des Dezember der Landesregierung zugehen soll.

Gesetzentwurf: http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_I/I.4/Dokumentenarchiv/dokument.php?typ=N&Id=MMD14/725&quelle=alle&wm=1&action=anzeigen

Rede von Minister Pinkwart in der Plenardebatte am 01.12.05: http://www.miwft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/PI_01_12_2005.pdf

Rechtsgutachten im Auftrag des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS): http://www.abs-bund.de/_blobs/1751/Rechtsgutachten_Studiengebuehren.pdf

2.2 Stand Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in NRW

Zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 führten 42,8 Prozent aller Studiengänge an den nordrhein-westfälischen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. An den Fachhochschulen beträgt die Quote 44,2 %, an den Universitäten sind 42,3 % der Studiengänge umgestellt. Auf Bundesebene sind 34 % aller Studiengänge umgestellt.

Die neue Landesregierung in NRW hat den Hochschulen im September 2005 mit der Aufhebung des "Strukturerrlasses" über die Höchstgrenzen für Masterangebote größeren Spielraum eingeräumt. Die landesspezifischen Strukturvorgaben der Vorgängerregierung vom 16.02.2005 besagten, dass die Lehrkapazitäten einer Universität bislang im Verhältnis 80:20 und die einer Fachhochschule im Verhältnis 90:10 auf die Bachelor- und Masterstudiengänge aufgeteilt werden mussten.

In einer Pressemitteilung vom 26.09.05 weist das MIWFT darauf hin, dass die Hochschulen aus verfassungsrechtlichen Gründen jedoch gehalten seien, die bisherigen Aufnahmekapazitäten in den grundständigen Studiengängen auch für die neuen Bachelorstudienangebote aufrecht zu erhalten.

3. Fachinformationen

3.1 CEWS-Hochschulranking

Das CEWS hat Anfang Dezember 2005 die erste Fortschreibung seines "Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten" veröffentlicht. Erstmals legt das CEWS auch eine Länderauswertung der Daten vor. Damit sollen Anhaltspunkte gegeben werden, ob und wie sich unterschiedliche gesetzliche Vorgaben und politische Maßnahmen auf Länderebene auf die Fortschritte in der Gleichstellung an Hochschulen auswirken. Damit soll ein quantitativer Ländervergleich ermöglicht werden.

Das Instrument des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten wird in einem Fachgespräch am 09.12.2005 im Wissenschaftszentrum Bonn diskutiert (siehe auch Terminhinweise).

Download des Rankings: http://www.cews.org/cews/files/306/de/CEWS_Gleichstellungsranking2005.pdf

3.2 Zahlen zu Frauen im Bildungssystem 2004

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, waren von den rund 9,6 Millionen Schülerinnen und Schülern, die im gerade zu Ende gegangenen Schuljahr 2004/05 allgemeinbildende Schulen besuchten, rund 49% weiblich. Bei den weiterführenden Schularten besaßen Schülerinnen in Gymnasien mit 54% die Mehrheit, während sie in den Hauptschulen nur mit 44% vertreten waren. Von den Absolventen, die die allgemein bildenden Schulen ohne

Hauptschulabschluss verließen, waren rund 36% Frauen, dagegen lag ihr Anteil an den Abiturienten (Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife) bei 56%. An deutschen Hochschulen war 2004 fast die Hälfte (49%) der Studienanfänger weiblich. Zwei Jahre zuvor hatten sogar mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen (51%), der Anteil war jedoch in den Folgejahren wieder unter die 50%-Marke gesunken. Auch bei den Hochschulabsolventen stellte sich das Geschlechterverhältnis mit einem Frauenanteil von 49% fast ausgewogen dar. Hier hatte es eine deutliche Steigerung gegeben, nachdem zehn Jahre zuvor erst 41% der Jungakademiker weiblich gewesen waren.

Auf den weiterführenden Stufen der akademischen Karriereleiter nehmen die Frauenanteile mit steigendem Status und Qualifikationsniveau der Positionen allerdings kontinuierlich ab: Nur 38% der Dokortitel wurden von Frauen erworben und 23% der Habilitanden und Habilitandinnen waren weiblich. Der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren stieg 2004 immerhin auf 14% und hat sich damit seit 1994 (8%) nahezu verdoppelt.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressestelle, <http://www.destatis.de>)

3.3 Frauen studieren effektiver

Weibliche Studierende legen ihr Studium effizienter an als ihre männlichen Kommilitonen. Daraus folgen eine niedrigere Abbruchquote und ein schnelleres Studium. Das sind einige der Ergebnisse der Langzeitstudie "Frauen im Studium". Die Studie wird seit 1983 von der soziologischen Fakultät der Universität Konstanz im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) umgesetzt. Für die Untersuchung wurden 33.000 Studentinnen befragt.

Pressemitteilung zur Präsentation der Studie: <http://www.bmbf.de/press/1607.php>

Download der Studie: http://www.bmbf.de/pub/frauen_im_studium_1983-2004.pdf

3.4 CEWS-Statistikportal

Das neue Statistikportal des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS ist online. Es bietet einen schnellen Zugang zu den grundlegenden geschlechtsdifferenzierten Statistiken in Wissenschaft und Forschung. Das Portal enthält geschlechtsdifferenzierte Daten zu folgenden Bereichen:

- Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Industrielle Forschung
- Gremien und Drittmittel
- Deutschland im europäischen und internationalen Vergleich.

Das Portal wendet sich insbesondere an Journalistinnen und Journalisten sowie an gleichstellungspolitisch interessierte Akteure und Akteurinnen in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Politik und Wissenschaftsorganisationen.

Das CEWS-Statistikportal ist über <http://www.cews.org/statistik/> direkt zugänglich.

(Quelle: Cews-Newsletter Nr. 38/2005)

4. Aus den Hochschulen

4.1 Infozirkel für potentielle FH-Professorinnen an der FernUni Hagen

Zum Thema "Fachhochschul-Professorin: ein attraktives und erreichbares Ziel?" veranstaltete die Gleichstellungsstelle der FernUniversität Hagen am 4.11.2005 im Rahmen des Netzwerks Promovendinnen einen Infozirkel.

Professorinnen und Gleichstellungsbeauftragte an Fachhochschulen und der FernUniversität informierten und berieten ca. 50 Teilnehmerinnen des Netzwerks Promovendinnen und auch interessierte Frauen anderer Hochschulen durch Vorträge und persönliche Gespräche über das Berufsbild und die Wege zur Fachhochschulprofessur.

Der Weg zur Fachhochschulprofessur ist vielen Akademikerinnen nur wenig bekannt. Dabei bietet er gute

Chancen, auf einer Professur zu lehren und auch zu forschen.

Nach der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte, Melanie Graf, erläuterte Frau Prof. Dr. Margot Körber-Weick von der Fachhochschule Nürtingen „Berufsfeld, Berufungsvoraussetzungen und Erfolgsstrategien“. Zudem berichtete sie über ihren eigenen Werdegang.

Frau Dipl.-Ing. Gabriele Drechsel, Gleichstellungsbeauftragte der Fachhochschule Köln, gab Informationen zu Förderprogrammen in anderen Bundesländern und machte deutlich, dass es in NRW derartige Förderprogramme nicht gibt.

Frau Prof. Dr. rer. nat. Christiane Rieker von der Fachhochschule Köln schilderte im Anschluss ihre Erfahrungen auf dem Weg zur FH-Professur und zeigte auf, dass der Zeitraum zwischen den Bewerbungsbemühungen und der Ruferteilung sich durchaus über Jahre erstrecken kann.

Insgesamt erhielten die Teilnehmerinnen Informationen zu Bewerbungsinhalten, Selbstdarstellung, Informationsbeschaffung, Tipps zum Erhalt von Lehraufträgen etc. Besonderes Interesse zeigten die Teilnehmerinnen an dem Themenbereich Berufsvoraussetzung und insbesondere Berufserfahrungen außerhalb der Fachhochschule.

Zum Schluss hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, kleine Gruppen zu bilden, um ein persönliches Gespräch mit den Referentinnen zu führen. Auch hier zeigten die Teilnehmerinnen reges Interesse und stellten Fragen zu ihren individuellen Chancen, um eine Fachhochschulprofessur zu erlangen.

(Bericht: Dipl.Soz.Wiss Christine Charon, FernUniversität Hagen)

Informationen: christine.charon@fernuni-hagen.de

<http://www.fernuni-hagen.de/GLEICHSTELLUNG>

4.2 Neuer Internetauftritt des Netzwerks Frauenforschung NRW

Das Netzwerk Frauenforschung NRW ist seit kurzem mit einem völlig neu gestalteten, datenbankgestützten Internetauftritt online. Schauen Sie doch einmal vorbei: <http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de>

4.3 Bergische Universität Wuppertal besonders familienfreundlich

Die Bergische Universität gehört zu den familienfreundlichsten Unternehmen in Wuppertal. Mit ihrem Modell "Kinderfreizeiten in der Uni" ist sie im Rahmen eines Wettbewerbs für mehr Familienfreundlichkeit am Standort mit dem Innovationspreis für eine besonders innovative Idee prämiert worden, den die Stadt Wuppertal und die Wirtschaftsunioren neben anderen Auszeichnungen ausgeschrieben hatten.

http://www.presse.uni-wuppertal.de/html/module/medieninfos/druckansicht/2005/2911_familienfreundlich.htm

4.4 GenderWissen in der Praxis an der RUB

Die Ruhr-Universität Bochum bietet eine Veranstaltungsreihe zum Thema GenderWissen in der Praxis an. Was ist Genderwissen, und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent/innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden? Zu diesen Fragen stellen erfahrene Referent/innen verschiedener Berufsfelder ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung:

07.12.2005, 17.30 - 19.30 Uhr

Gender und Journalismus

Dr. Thomas Gesterkamp, Journalist, Köln

18.01.2006, 17.30 - 19.30 Uhr

Gender in der Kultur- und Museumsarbeit

N.N.

01.02.2006, 17.30 - 19.30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in Raum GC 03/146 statt.

4.5 Weiterbilden an der FernUni Hagen mit "VINGS-Qualifizieren"

Sind Sie auf der Suche nach einem Weiterbildungsangebot für Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte? Das Weiterbildende Studium „VINGS-Qualifizieren“ der FernUniversität Hagen vermittelt das wissenschaftliche Fundament, die praktischen Grundlagen und aktuelles Wissen der Gleichstellungsarbeit. Es unterstützt den Professionalisierungsprozess und leistet einen Beitrag zum relevanten Wissen im Bereich des Gender Mainstreaming.

Angesprochen sind Frauen und Männer, die in allen Bereichen öffentlicher wie privater Institutionen und Organisationen mit Gleichstellungsarbeit befasst sind oder sich auf eine solche Aufgabe vorbereiten wollen. Darüber hinaus richtet sich das Programm an Menschen in politischen Ämtern und in Führungspositionen. Die Studierenden erwerben darüber hinaus Qualifikationen in der Nutzung moderner Kommunikationsmedien. Informieren Sie sich jetzt und starten Sie zum Sommersemester 2006.

Informationen: <http://www.vings.de>

5. Aus der BuKoF / Aus anderen LaKoFs

5.1 Frauenpolitisches Seminar zur EU-Politik

Die Heinrich-Böll-Stiftung NRW hat in Kooperation mit der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF) ein frauenpolitisches Seminar „Was bringt Europa den Frauen“ organisiert. Inhaltlicher Schwerpunkt der Brüsselreise vom 18. bis 23. Juni 2006 wird die Hochschul- und Wissenschaftspolitik sein. Das Seminar wendet sich insbesondere an die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen.

Hintergrund dieser Kooperation ist die vermehrte Beschäftigung der BuKoF mit europapolitischen Fragestellungen, wie beispielsweise bei der Jahrestagung 2003 in Eltville oder bei der Beschäftigung mit dem Bologna-Prozess.

Weitere Informationen können Sie der Ausschreibung entnehmen, die Sie über die Webseite der LaKof downloaden können:

Anmeldungen sind – wie in der Ausschreibung angegeben – **ausschließlich** direkt bei der Heinrich-Böll-Stiftung möglich.

<http://www.lakofnrw.fh-koeln.de/aktuelles.htm>

5.2 DAWN - Datenbank Wissenschaftlerinnen in Niedersachsen

Eine neue Form der Präsentation von Karrierewegen von Wissenschaftlerinnen hat das Projekt DAWN entwickelt. In dieser Datenbank werden Wissenschaftlerinnen aus Programmen zur Herstellung von Chancengleichheit in der Wissenschaft und zur Qualifizierung für eine Professur modellhaft vorgestellt. Ihre Berufsbiographien dokumentieren Erfolge gleichstellungspolitischer Maßnahmen an Hochschulen in Niedersachsen.

<http://www.dawn.uni-hannover.de/>

6. Personalia

Sigrid Metz-Göckel ist am 22.07.2005 wegen Erreichen der Altersgrenze aus ihrem Professorinnenamt an der Universität Dortmund ausgeschieden. Ute Zimmermann würdigte Frau Metz-Göckel auf der Herbst-LaKof als

Wegbereiterin der Gleichstellung an der Universität Dortmund, die sich über das Feld der Hochschuldidaktik hinaus zahlreicher anderer Themen wie Gender im Informatikbereich oder der Situation von Migrantinnen angenommen habe. Zudem ist sie eine der ersten gewesen, die den Begriff Gender Mainstreaming an der Hochschule eingeführt hat. Als Forscherin bleibt Sigrid Metz-Göckel dem Wissenschaftsbetrieb zum Glück erhalten.

An dieser Stelle möchten wir auf eine besondere Publikation hinweisen, die Sigrid Metz-Göckel zum 65. Geburtstag gewidmet ist:

Beate Kortendiek und A. Senganata Müntst (Hrsg.)

Lebenswerke

Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung
3-938094-56-7, Opladen: Verlag Barbara Budrich, 24,90 €

Die **Fachhochschule Münster** hat eine neue stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden.

Kontakt: Britta Isermann, Email: brittaisermann@yahoo.de

Das Amt der **Landessprecherin der Bayerischen Fachhochschulen** wurde neu besetzt. Neue Landessprecherin ist die neue Frauenbeauftragte der Fachhochschule München, **Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn**.

Kontakt: Tel.: 089-1265-1192 oder per Email: frauenbe@fhm.edu

7. Ausschreibungen

7.1 Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung

Die Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung richtet sich an hervorragende Doktorandinnen in einem Fach der experimentellen Naturwissenschaften und der Medizin. Die Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung macht es sich zur Aufgabe, begabten Frauen mit Kindern den Berufsweg zur Wissenschaftlerin zu erleichtern. Insbesondere werden Doktorandinnen gefördert, indem finanzielle Zuschüsse für Kinderbetreuung und Hilfe im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Damit gewinnen die jungen Mütter mehr Zeit und Flexibilität für ihre wissenschaftliche Arbeit. Die Stiftung möchte dazu beitragen, dass sich in Zukunft mehr hochqualifizierte Frauen an der Spitzenforschung in Deutschland beteiligen können.

Bewerbungsschluss ist der 31.12.2005

Informationen: <http://www.cnv-stiftung.de>

8. Termine

08.12.2005

Gender Budgeting auf Landesebene umsetzen!

öffentliche Anhörung des Frauenausschusses des Landtags NRW

Düsseldorf

08./09.12.2005

Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen. Veranstaltet vom CEWS und dem Deutschen Hochschulverband.

Ort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf

Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.hochschulverband.de/cms/index.php?id=250>

09.12.2005

Fachgespräch des CEWS zum Thema "Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten"

Ort: Wissenschaftszentrum Bonn

Informationen: <http://www.cews.org>

14.12.2005 , 11.15 - 16.30 Uhr
LaKof-Kommission für studentische Angelegenheiten
Ruhr-Universität Bochum
Informationen: eichenhorst@verwaltung.uni-dortmund.de

16.12.2005
Peer Mentoring in außeruniversitären Forschungseinrichtungen
Fachveranstaltung des CEWS
Ort: Wissenschaftszentrum Bonn
Informationen: <http://www.cews.org>

12.-14.01.2006
Gender und Diversity: Alptraum oder Traumpaar?
Ort: Freie Universität Berlin
Informationen: <http://web.fu-berlin.de/zefrauen/>

16.01.2006, 17.30 Uhr
Internationalisierung von Wissenschaftskarrieren
Fachveranstaltung im Rahmen des Projekts mentoring³
Informationen: <http://www.mentoring-hoch3.de>

20.01.2006
Jahrestagung Netzwerk Frauenforschung NRW
Arbeitsthema "Kultur + Gender = Genderkulturen?"
Ort: Universität Dortmund, Campus Treff
Informationen: <http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de>

06.-09.03.2006
Wandel der Lehr- und Lernkulturen an Hochschulen.
Hochschuldidaktik im Kontext internationaler Hochschulforschung und Hochschulentwicklung
AHD-Jahreskongress
Ort: Universität Dortmund
Informationen: <http://www.hd-on-line.de/ahdkongress06>

29.03.2006
Frühjahrs-LaKof
Schloß Mickeln (Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
Informationen: lakofnrw@zv.fh-koeln.de

30./31. März 2006
Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen
Fünftes gemeinsames Berufungstraining des CEWS und des Deutschen Hochschulverbandes für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen
Ort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf
Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=184>



28.-30.04.2006
Frauen gestalten den gesellschaftlichen Wandel!
Fachtagung des Deutschen Akademikerinnenbundes
Ort: Dresden
Informationen: <http://www.dab-ev.org>

04.-06.05.2006
"Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung"

Internationaler Kongress
Ort: TU Braunschweig
Informationen: <http://www.re-visioning-gender.de>

9. Kontakt / Impressum

Koordinierungsstelle:

Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes
Nordrhein-Westfalen  LaKof NRW 

Koordinierungsstelle
Ira Künnecke
c/o Fachhochschule Köln
Ubierring 40
50678 Köln
Tel. 0221 - 8275 3611
Fax 0221 - 8275 3938
Email: lakofnrw@zv.fh-koeln.de
<http://www.lakofnrw.fh-koeln.de>

Sprecherinnen:

Dipl.-Ing. Marlies Diepelt
Gleichstellungsbeauftragte
RWTH Aachen
Templergraben 55
52056 Aachen
Tel. 0241-809-3576
Fax 0241-809-2258
Email: gsb@rwth-aachen.de

Dipl.-Ing. Gabriele Drechsel
Gleichstellungsbeauftragte
Fachhochschule Köln
Ubierring 40
50678 Köln
Tel. 0221-8275-3455
Fax: 0221-8275-3938
Email: gleichstellungsbeauftragte@fh-koeln.de

Dipl.-Ing. Dipl.-Soz.Arb. Gabriele Kirschbaum
Gleichstellungsbeauftragte
Fachhochschule Dortmund
Sonnenstr. 96
44139 Dortmund
Tel.: 0231-9112-354 oder - 757
Fax: 0231-9112-681
Email: gleichstellungsbuero@fh-dortmund.de

Dr. Ute Zimmermann
Gleichstellungsbeauftragte
Universität Dortmund

Emil-Figge-Str. 66
44227 Dortmund
Tel. 0231-755-2603 u. -2610
Fax: 0231-755-5456
Email : zimmermann@verwaltung.uni-dortmund.de

V.i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Gabriele Drechsel